



# Aktualisierung der Pflegebedarfsprognose für den Landkreis Augsburg

MIT BLICK AUF DIE  
DEMOGRAPHISCHE ENTWICKLUNG

Bildquelle: Julia Pietsch, Landratsamt Augsburg

[www.landkreis-augsburg.de](http://www.landkreis-augsburg.de)

**Herausgeber:** Landratsamt Augsburg  
Prinzregentenplatz 4  
86150 Augsburg

**Redaktion:** Geschäftsbereich 4, Soziales und Senioren  
Fachbereich 40: Soziales Betreuungswesen und Seniorenfragen  
in Zusammenarbeit mit:  
SAGS Institut für Sozialplanung, Jugend- und Altenhilfe,  
Gesundheitsforschung und Statistik  
Theodor-Heuss-Platz 1, 86150 Augsburg  
Internet: [www.sags-consult.de](http://www.sags-consult.de)

**Ansprechpartnerin:** Regina Mayer  
Telefon: 0821 3102 2484  
E-Mail: [Regina.Mayer@LRA-a.bayern.de](mailto:Regina.Mayer@LRA-a.bayern.de)

**Herstellung:** Landratsamt Augsburg, April 2024

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen im Folgenden die männliche Form verwendet. Wir möchten an dieser Stelle allerdings darauf hinweisen, dass entsprechende Begriffe im Sinne der Gleichberechtigung ausdrücklich für alle Geschlechter gelten. Es sei denn, es ist explizit anderslautend beschrieben.

# Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung .....	1
1. Demographische Entwicklung im Landkreis Augsburg .....	2
2. Pflegebedarfsplanung .....	9
2.1 Bedarfsermittlung .....	9
2.1.1 Pflegebedürftige Personen im Landkreis .....	9
2.1.2 Prognose des Bedarfs an Pflegeleistungen bis zum Jahr 2039 .....	13
2.1.3 Perspektiven der Bedarfsdeckung .....	15
2.2 Demenzkranke Personen.....	20

## Vorbemerkung

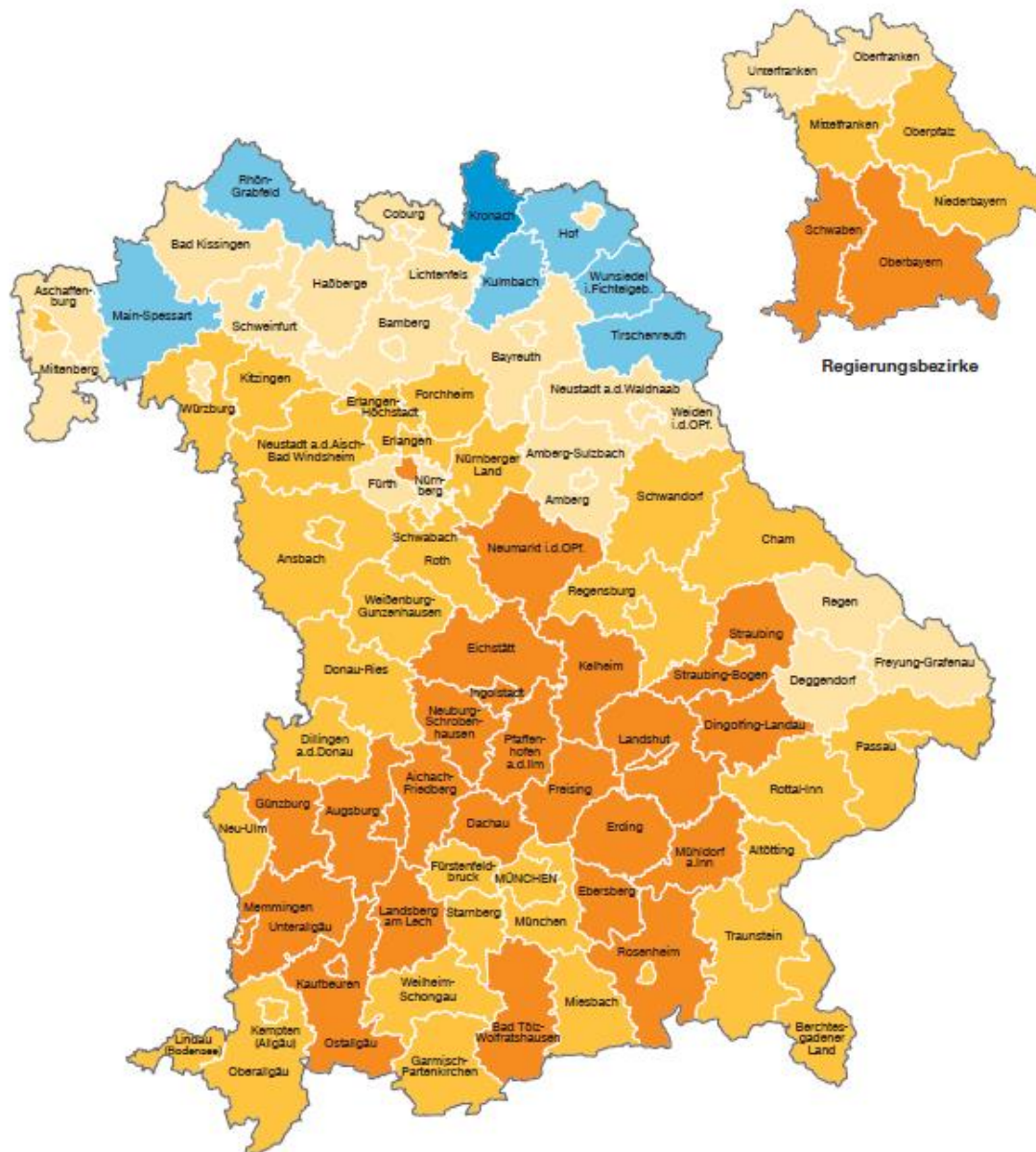
Mit der vorliegenden Fortschreibung der Pflegebedarfsplanung (inkl. demographischer Entwicklung) des Landkreises Augsburg liefert die Fachstelle für Seniorenfragen eine Vorausberechnung der Entwicklung der älteren Bevölkerung und eine Prognose des damit einhergehenden Bedarfs an Pflegeleistungen im Landkreis Augsburg. Die Prognose sowie der vorliegende Bericht wurden in Zusammenarbeit mit der Fa. SAGS (Augsburg) erstellt.

Insgesamt betrachtet wird es im Landkreis Augsburg künftig immer mehr ältere Menschen geben. Vor allem die Zahl der Personen ab 85 Jahren steigt stark an. Damit verbunden ist ein Anstieg des Bedarfs an unterschiedlichsten Pflegeleistungen, von der ambulanten Pflege über die Tagespflege bis hin zur Pflege in stationären Einrichtungen. Der vorherrschende und andauernde Mangel an Pflegefachkräften führt dazu, dass das Angebot der Pflegeleistungen nicht im benötigten Maße ausgebaut werden kann und somit entstehen Versorgungslücken.

Der Anteil der zuhause gepflegten Menschen ist im Landkreis Augsburg bereits heute sehr hoch, sogar der höchste Wert in ganz Schwaben. Aufgrund der Versorgungslage in den stationären Einrichtungen in Kombination mit dem Fachkräftemangel ist es dringend erforderlich, weitere Schritte einzuleiten, um den ambulanten Bereich und damit auch die pflegenden Angehörigen zu stärken und zu unterstützen. Damit reagiert man nicht nur auf die aktuelle und kommende Lage, sondern erfüllt auch den Wunsch der meisten Seniorinnen und Senioren, auch bei Pflegebedürftigkeit in ihrer eigenen Häuslichkeit alt werden zu können.

# 1. Demographische Entwicklung im Landkreis Augsburg

Darstellung 1: Bevölkerungsentwicklung Bayern – Veränderung 2041 gegenüber 2021

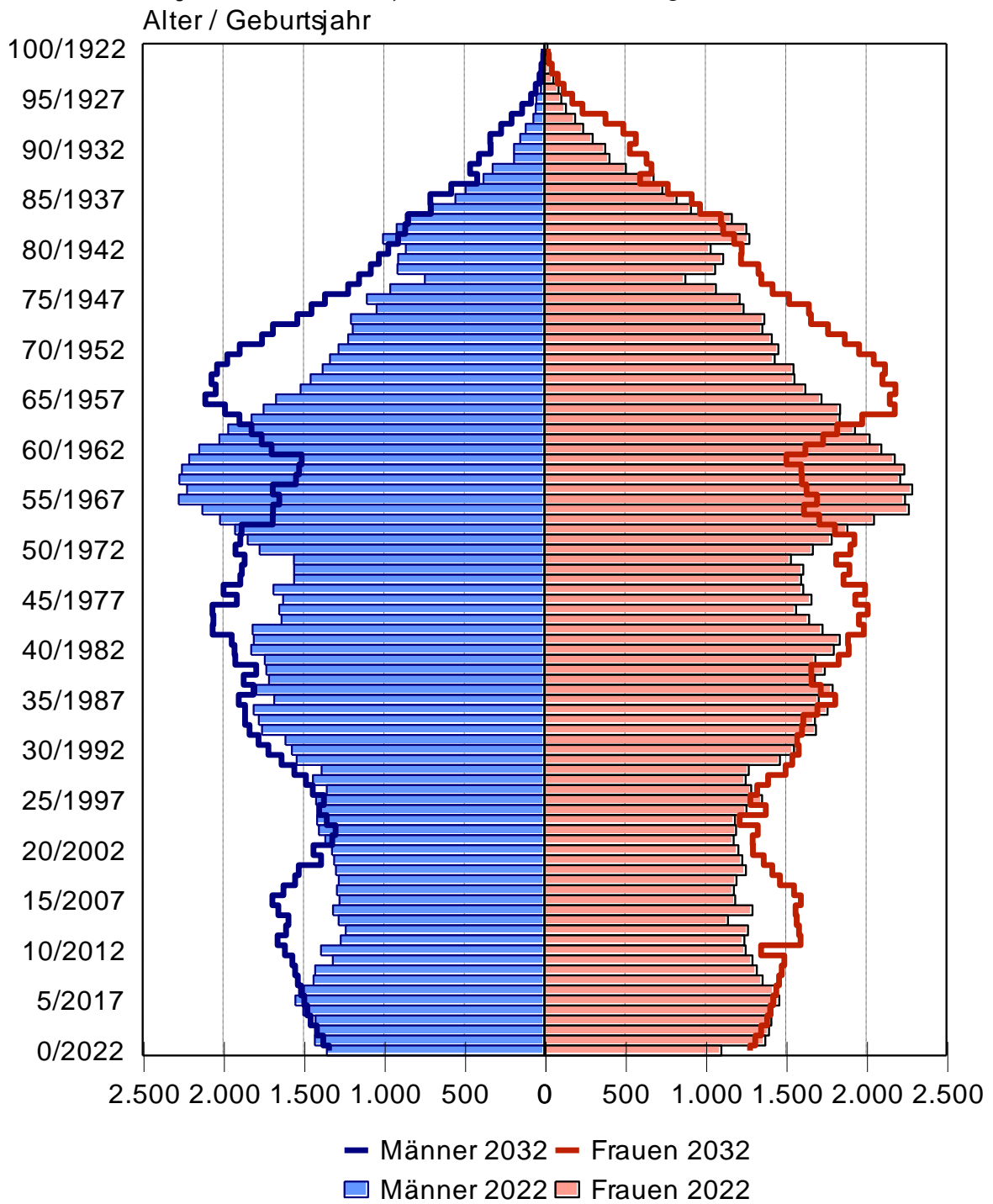


Veränderung 2041 gegenüber 2021 in Prozent		Häufigkeit		
<span style="color: #0070C0;">■</span>	unter -7,5	„stark abnehmend“	1	
<span style="color: #4682B4;">■</span>	-7,5 bis unter -2,5	„abnehmend“	7	
<span style="color: #FFD700;">■</span>	-2,5 bis unter 2,5	„stabil“	23	
<span style="color: #FFA500;">■</span>	2,5 bis unter 7,5	„zunehmend“	38	Größte Abnahme: Lkr Kronach -9,1 %
<span style="color: #FF8C00;">■</span>	7,5 oder mehr	„stark zunehmend“	27	Größte Zunahme: Lkr Landshut +13,2 %
				<b>Bayern:</b> +5,4 %

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik (2022), Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2041

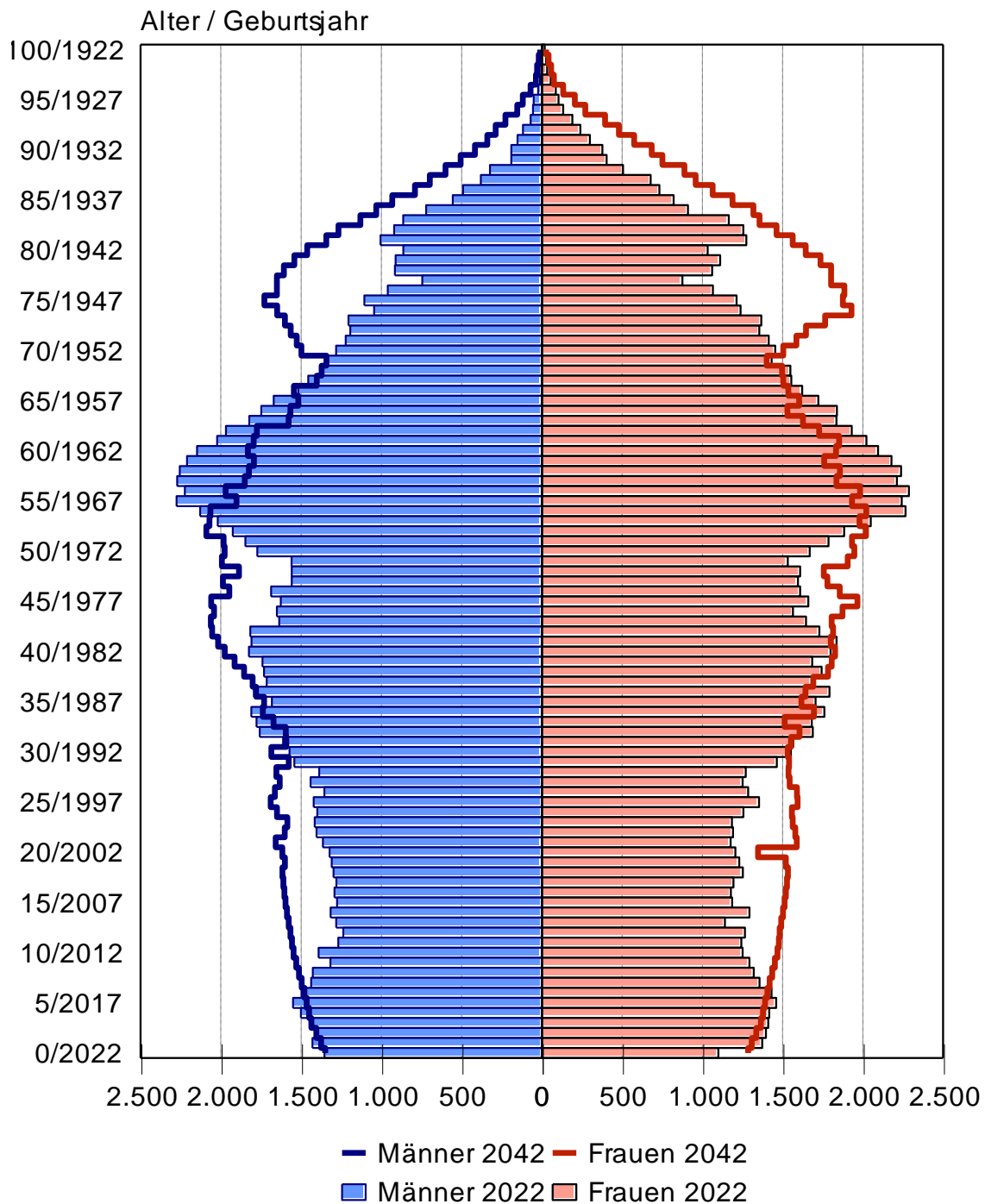
Die Bevölkerungsentwicklung zwischen 2021 und 2041 fällt in Bayern teilweise sehr unterschiedlich aus. Während die Bevölkerung der nördlichen Landkreise und kreisfreien Städte künftig abnehmen wird, gehört der Landkreis Augsburg zu den 27 Landkreisen und kreisfreien Städten, deren Bevölkerung in den nächsten 20 Jahren stark zunehmen wird (um 7,5 Prozent oder mehr).

**Darstellung 2a: Bevölkerung im Landkreis Augsburg 2032 im Vergleich zu 2022 (jeweils Jahresende) – Modell mit Wanderungen**



Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Augsburg und SAGS 2023

**Darstellung 2b: Bevölkerung im Landkreis Augsburg 2042 im Vergleich zu 2022 (jeweils Jahresende) – Modell mit Wanderungen**



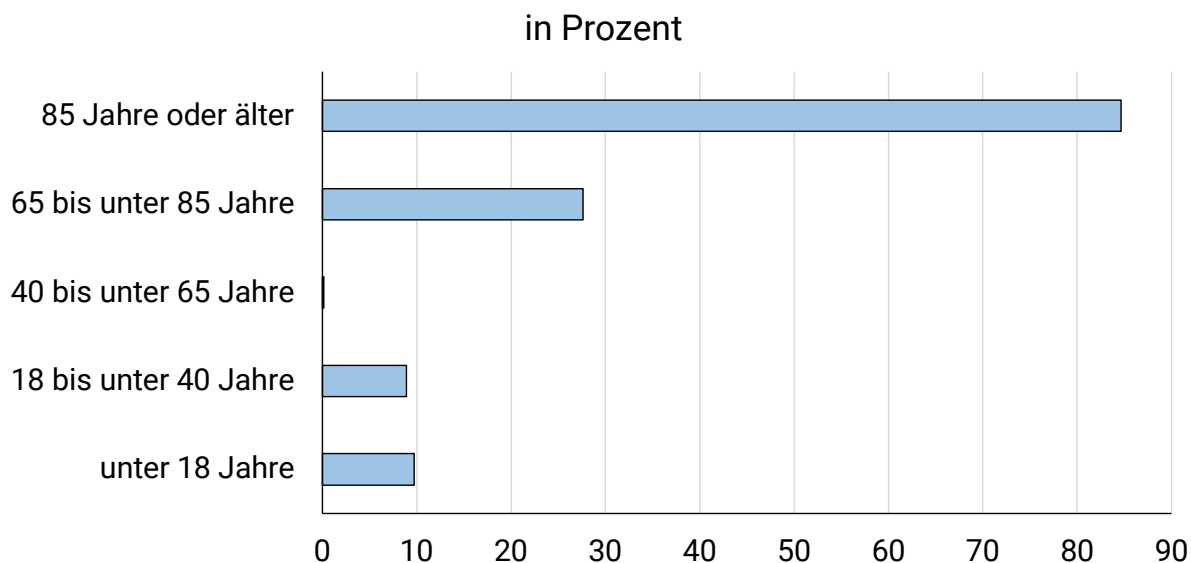
Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Augsburg und SAGS 2023

Die Darstellungen 2a und 2b zeigen die Bevölkerung im Landkreis Augsburg im Jahr 2032 bzw. 2042 im Vergleich zum Jahr 2022 mit Wanderungen (inkl. Zu- und Fortzügen).

Die Altersstruktur zeichnet sich dadurch aus, dass eine niedrige Geburtenrate zu einer Überzahl älterer Menschen führt. Hinzu kommt, dass die sogenannte „Baby-Boomer-Generation“ (aktuell im Alter zwischen „Anfang“ 50 und „Anfang“ 60 Jahren) die größte Bevölkerungsgruppe darstellt. Innerhalb der nächsten 20 Jahre wird sich diese Altersgruppe nach oben verlagern und dabei laut Prognose zahlenmäßig nur leicht schrumpfen. Somit wird die Gruppe der Personen zwischen 70 und 80 Jahren im Jahr 2042 eine der größten Bevölkerungsgruppen darstellen.

Gleichzeitig wird sich die Zahl der 30- bis 35-Jährigen innerhalb der nächsten zwei Jahrzehnte leicht verringern. Eine erfreuliche Entwicklung ist die der Kinder, Jugendlichen und jüngeren Erwachsenen im Alter von 5 bis 30 Jahren. Ihre Anzahl wird sich bis 2042 erhöhen.

**Darstellung 3: Veränderung der Bevölkerung LK Augsburg 2043 gegenüber 2022 nach Altersgruppen**

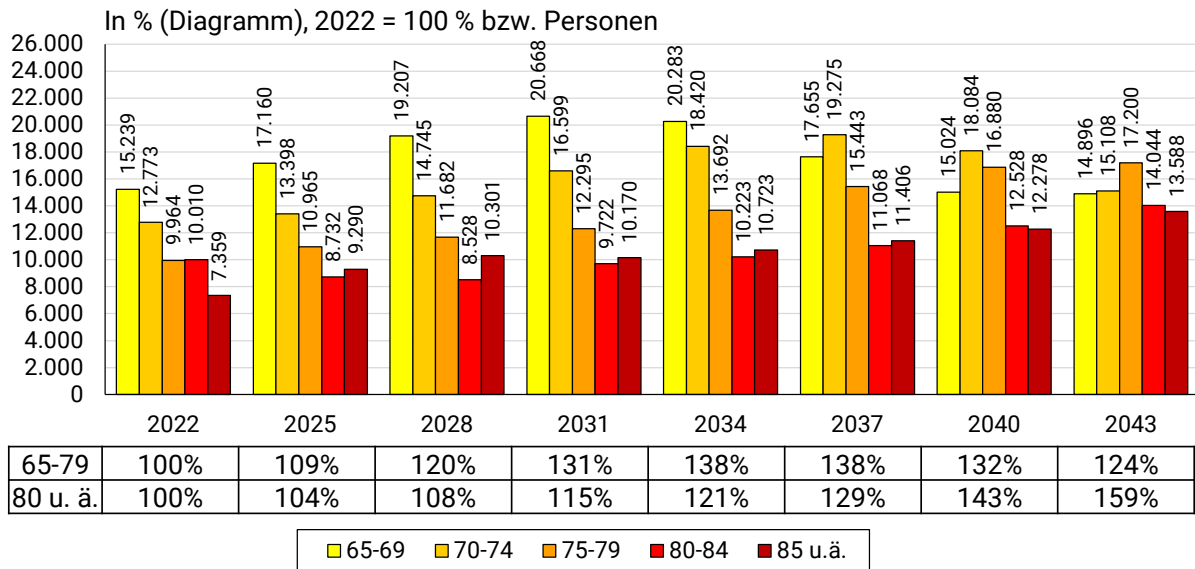


Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik (2022), Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2043

Die Darstellung 3 verdeutlicht die Prognosen einer „Überalterung“ des Landkreises Augsburg. Sie zeigt die Veränderung der Bevölkerung im Landkreis Augsburg im Jahr 2043 im Vergleich zum Ausgangsjahr 2022 nach Altersgruppen. Der obere Balken zeigt an, dass die Gruppe der Personen, die 85 Jahre und älter sind, in den nächsten 20 Jahren um über 80 Prozent zunehmen wird, die Zahl der jüngeren Senioren von 65 Jahren bis unter 85 Jahren um knapp 30 Prozent. Die mittlere Altersgruppe der 40- bis 65-Jährigen bleibt stabil, während die Personen unter 18 Jahren und die Altersgruppe der 18- bis unter 40-Jährigen knapp unter 10 Prozent zunehmen werden.



## Darstellung 4: Entwicklung der älteren Bevölkerung im Landkreis Augsburg 2022 – 2043 mit Wanderungen



Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Augsburg und SAGS 2023

Die Darstellung 4 zeigt, wie sich die ältere Bevölkerung ab 65 Jahren zwischen 2022 und 2043 im Landkreis Augsburg entwickeln wird. Zu- und Fortzüge werden dabei berücksichtigt.

Es zeigt sich, dass die Anzahl der älteren Personen stetig steigen wird. Auffällig ist die Gruppe der über 80-Jährigen. Diese liegt im Jahr 2043 um 59 Prozent höher als heute. In absoluten Zahlen gesprochen, wird diese Personengruppe innerhalb von 21 Jahren um über 10.000 Personen zunehmen.

Die Altersgruppe der 75- bis 79-Jährigen nimmt kontinuierlich zu, bis sie 2043 die größte Personengruppe unter den älteren Personen darstellen wird. Gibt es 2022 noch 9.964 Personen zwischen 75 und 79 Jahren, so sind es 2043 schon 17.200 Personen. Dies entspricht einem prozentualen Anstieg um 72,6 Prozent.

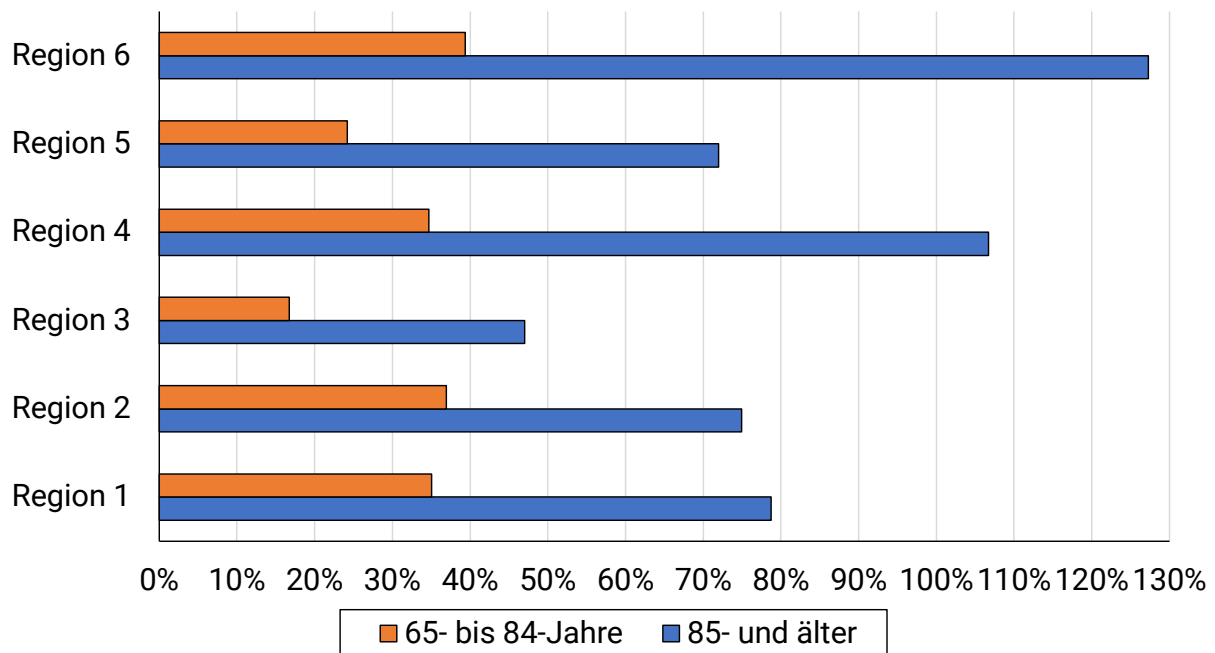
Fasst man die Gruppen zusammen und betrachtet die 65- bis 79-Jährigen, so ergibt sich innerhalb von zwölf Jahren (bis 2034) ein Anstieg von bis zu 38 Prozent und innerhalb von 21 Jahren (2043) einen dann verringerten Anstieg von rund 24 Prozent.

## Darstellung 5: Versorgungsregionen des Landkreises Augsburg



Quelle: Landratsamt Augsburg, Fachstelle für Seniorenfragen

**Darstellung 6: Veränderung der Bevölkerung 65 bis 84 Jahre und 85 Jahre und älter nach Versorgungsregionen (s. Darstellung 5) 2022 – 2042**



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik (2018): Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung. Demographiespiegel: Gemeinden, Bevölkerung, Altersgruppen; Zusammenstellung des BASIS Institut Bamberg

Die Darstellung 6 zeigt, wie sich die Gruppe der Personen, die zwischen 65 Jahre und 84 Jahre alt sind bzw. 85 Jahre und älter, jeweils in den sechs Versorgungsregionen (s. Darstellung 5) zwischen 2022 und 2042 verändert. Dabei fällt vor allem die Steigerung von über 100 Prozent in den Regionen 4 und 6 bei der Altersgruppe 85 Jahre und älter auf. Hier werden sich der demographische Wandel und die Überalterung der Gesellschaft also in Zukunft besonders bemerkbar machen. Aber auch in den anderen Regionen wird sich die Bevölkerung ab 85 Jahren in den nächsten knapp 20 Jahren merklich steigern. Am geringsten fällt der Anstieg in Region 3 aus.

## 2. Pflegebedarfsplanung

### 2.1 Bedarfsermittlung

Zur Ermittlung der aktuellen Anzahl pflegebedürftiger Personen im Landkreis Augsburg wird auf die Vollerhebung des Bayerischen Statistischen Landesamtes zurückgegriffen, die seit 1999 in zweijährigem Rhythmus durchgeführt wird. Dieser Planung wurden weiter die Ergebnisse der aktuellen Pflegeversicherungsstatistik 2021 (diese enthält sowohl die gesetzlich als auch die privat Versicherten) zu Grunde gelegt.

Zusätzliche detaillierte Angaben sind der aktuellen „Bevölkerungsprognose für den Landkreis Augsburg unter besonderer Berücksichtigung jugend- und altenhilferelevanter Fragestellungen“ (Landkreis Augsburg und SAGS, 2023) zu entnehmen.

#### 2.1.1 Pflegebedürftige Personen im Landkreis

##### Darstellung 7: Pflegebedürftige Personen im Landkreis

	1999	2003	2007	2011	2015	2017	2019	2021
ambulante Pflege <sup>1</sup>	1.082	1.251	1.317	1.275	1.440	1.795	2.337	2.727
Pflegegeld	2.920	2.679	2.371	2.531	3.072	3.677	4.912	5.580
vollstationäre Dauerpflege	1.019	1.235	1.592	1.616	1.635	1.781	1.784	1.725
<b>gesamt</b>	<b>5.021</b>	<b>5.165</b>	<b>5.280</b>	<b>5.422</b>	<b>6.147</b>	<b>7.253</b>	<b>9.033</b>	<b>10.032</b>
Pflegegrad 1 mit ausschließlich landesrechtlichen Leistungen								1.163
<b>gesamt</b>								<b>11.195</b>

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Pflegeeinrichtungen, ambulante sowie stationäre und Pflegegeldempfänger in Bayern, Ergebnisse der Pflegestatistik, 1999 - 2021

Wie die Darstellung 7 zeigt, hat die Zahl der Leistungsempfängerinnen und -empfänger gesamt seit 1999 bis zum Jahr 2015 weitgehend kontinuierlich um insgesamt 1.126 Personen zugenommen. Seitdem ist ein erneuter, stärkerer Anstieg zu verzeichnen.

Durch die Pflegestärkungsgesetze (PSG) II und III wurde eine deutliche Ausweitung des Empfängerkreises der Leistungen festgelegt. Insbesondere bekommen seitdem auch dementiell Erkrankte Leistungen aus der Pflegeversicherung. Aus statistischer Sicht ergibt sich somit im Übergang der Ergebnisse aus dem Jahr 2015 zu den Ergebnissen des Jahres 2017 ein sogenannter Strukturbruch.

Nach den Leistungsarten differenziert betrachtet zeigt sich, dass sowohl die ambulanten als auch die Pflegegeldleistungen bereits bis zum Jahr 2015 deutlich zugenommen haben. Die stationäre Pflege stagniert in den Jahren seit 2017 weitgehend. Im Zusammenhang mit der Leistungsausweitung durch das PSG II und III stieg die Zahl der Pflegegeldempfängerinnen und -empfänger von 2015 bis 2021 um über 80 Prozent an, noch übertroffen vom ambulanten

<sup>1</sup> inkl. Kurzzeitpflege

und teilstationären Bereich mit knapp 90 Prozent. Leicht rückgängig ist der vollstationäre Bereich von 2019 auf 2021. Vor dem Hintergrund des grundsätzlich erwarteten Anstiegs stationärer Pflege zeigen sich hier die Auswirkungen des Fach- und Hilfskräftemangels in den Pflegeberufen. Seit 2021 werden auch die Leistungsempfänger mit ausschließlich landesrechtlichen Leistungen ausgewiesen. Diese erhöhen die Zahl der Leistungsempfänger um weitere rund 12 Prozent.

Im Jahr 2021 lag die Zahl der pflegebedürftigen Personen im Landkreis Augsburg bei 11.195; davon entschieden sich für das Pflegegeld 5.580 pflegebedürftige Personen (49,8 Prozent), für eine ambulante Versorgung (einschließlich sogenannter Kombileistungen) 2.727 Personen (24,4 Prozent) und für einen stationären Dauerpflegeplatz 1.725 Personen (15,4 Prozent). Die weiteren 10,4 Prozent entfallen auf Leistungsempfänger mit Pflegegrad 1 und ausschließlich landesrechtlichen Leistungen. Die erste Prozentspalte in Darstellung 8 gibt die Prozentuierung ohne die „neuen“ Leistungsempfängerinnen und -empfänger mit Pflegegrad 1 und ausschließlich landesrechtlichen Leistungen an.

**Darstellung 8: Leistungsempfänger/-innen 2021 nach Leistungsart in Prozent**

	<b>absolut</b>	<b>in % von (I)</b>	<b>in % von (II)</b>
<b>ambulante Pflege<sup>2</sup></b>	2.727	27,2 %	24,4 %
<b>Pflegegeld</b>	5.580	55,6 %	49,8 %
<b>vollstationäre Dauerpflege</b>	1.725	17,2 %	15,4 %
<b>gesamt (I)</b>	<b>10.032</b>	<b>100,0 %</b>	<b>89,6 %</b>
Pflegegrad 1, ausschließlich landesrechtliche Leistungen	1.163		10,4 %
<b>gesamt (II)</b>	<b>11.195</b>		<b>100,0 %</b>

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Pflegeeinrichtungen, ambulante sowie stationäre und Pflegegeldempfänger in Bayern, Ergebnisse der Pflegestatistik, Dezember 2021

<sup>2</sup> incl. teilstationäre Pflege und Kurzzeitpflege

**Darstellung 9: Auslastung der Plätze in stationären Pflegeeinrichtungen für ältere Menschen in den Landkreisen des Regierungsbezirks Schwaben (Stand 15.12.2021)**

	<b>Plätze für Dauerpflege</b>	<b>Bewohner mit Dauerpflege</b>	<b>Auslastung in %</b>
Aichach-Friedberg	969	879	91 %
<i>Augsburg</i>	1.940	1.768	91 %
Dillingen	1.130	939	83 %
Donau-Ries	1.012	880	87 %
Günzburg	1.028	936	91 %
Lindau	1.040	903	87 %
Neu-Ulm	1.605	1.362	85 %
Oberallgäu	1.244	1.039	84 %
Ostallgäu	973	837	86 %
Unterallgäu	1.397	1.225	88 %
Stadt Augsburg	2.952	2.587	88 %
Stadt Kaufbeuren	543	464	85 %
Stadt Kempten	622	510	82 %
Stadt Memmingen	498	359	72 %
<b>Schwaben</b>	<b>16.953</b>	<b>14.688</b>	<b>87 %</b>

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Pflegeeinrichtungen, ambulante sowie stationäre und Pflegegeldempfänger in Bayern, Ergebnisse der Pflegestatistik, Dezember 2021

**Darstellung 10: Belegung der stationären Pflegeeinrichtungen im Landkreis Augsburg nach Versorgungsregionen zum 01.01.2024**

<b>Versorgungsregionen</b>	<b>Zahl der Einrichtungen</b>	<b>Plätze gesamt (pro Region) Gesamtzahl / tatsächlich verfügbar</b>	<b>Belegung</b>	<b>Belegungsquote in % (gerundet)</b>
Region 1	3	153	153	100,0
Region 2	3	270 / 265	253	95,5
Region 3	5	543 / 541	521	96,3
Region 4	4	302 / 300	289	96,3
Region 5	4	363 / 321	308	96,0
Region 6	4	249 / 238	235	98,7
<b>Summe</b>	<b>23</b>	<b>1.880 / 1.818</b>	<b>1.759</b>	<b>96,8</b>

Quelle: Landratsamt Augsburg, Fachstelle für Seniorenfragen

Die Pflegeheime in den Versorgungsregionen des Landkreises Augsburg zeigen ein unterschiedliches Belegungsbild – auch zu den Ergebnissen der Pflegeversicherungsstatistik von Ende 2021. Aktuell ist eine hohe Auslastung der Einrichtungen zu verzeichnen.

Die Inanspruchnahmequote von Pflegeleistungen im Landkreis Augsburg liegt auf der Höhe des gesamt-bayerischen Durchschnittswerts, wie der folgenden Darstellung 11 zu entnehmen ist. In der Einzelbetrachtung der verschiedenen Leistungsarten der Pflegeversicherung unterschreitet die Inanspruchnahme für den vollstationären Bereich (83) den Wert für Gesamt-Bayern (100). Sowohl Pflegegeldleistungen (105) als auch die ambulanten und teilstationären Pflegeleistungen im Landkreis Augsburg (112) liegen über dem gesamt-bayerischen Durchschnitt. Auch die Werte der Landkreise im Regierungsbezirk Schwaben insgesamt unterschreiten hier die bayerischen Werte zum Teil deutlich. Beim Pflegegeld liegt dagegen die Inanspruchnahme im Landkreis Augsburg über dem bayerischen Wert.

**Darstellung 11: Alters- und geschlechtsbereinigte Inanspruchnahmequoten von Leistungen der Pflegeversicherung im Vergleich zu Bayern (100) nach Leistungsarten (Ende 2021)**

Gebietskörperschaft	Alle Leistungsarten	ambulant und teilstationär	Vollstationär	Pflegegeld
Augsburg (Krfr.St)	102	111	103	98
Kaufbeuren (Krfr.St)	103	121	102	88
Kempten (Allgäu) (Krfr.St)	94	113	77	89
Memmingen (Krfr.St)	101	111	88	103
Kreisfreie Städte	101	112	97	96
Aichach-Friedberg (Lkr)	87	64	83	100
<b>Augsburg (Lkr)</b>	<b>100</b>	<b>112</b>	<b>83</b>	<b>105</b>
Dillingen a.d.Donau (Lkr)	108	79	117	115
Günzburg (Lkr)	110	101	95	120
Neu-Ulm (Lkr)	94	80	94	97
Lindau (Bodensee) (Lkr)	96	107	115	83
Ostallgäu (Lkr)	83	85	69	88
Unterallgäu (Lkr)	92	86	97	94
Donau-Ries (Lkr)	92	82	79	98
Oberallgäu (Lkr)	75	57	73	82
Landkreise	93	86	88	98
<b>Schwaben</b>	<b>95</b>	<b>92</b>	<b>90</b>	<b>98</b>

Anmerkung: Die Indexwerte wurden ermittelt, indem die Ergebnisse unterschiedlicher Alters- und Geschlechtsverteilungen in den Landkreisen und kreisfreien Städten herausgerechnet wurden.

Quelle: SAGS 2023, eigene Berechnungen auf Basis der Ergebnisse der amtlichen Pflegestatistik von Ende 2021

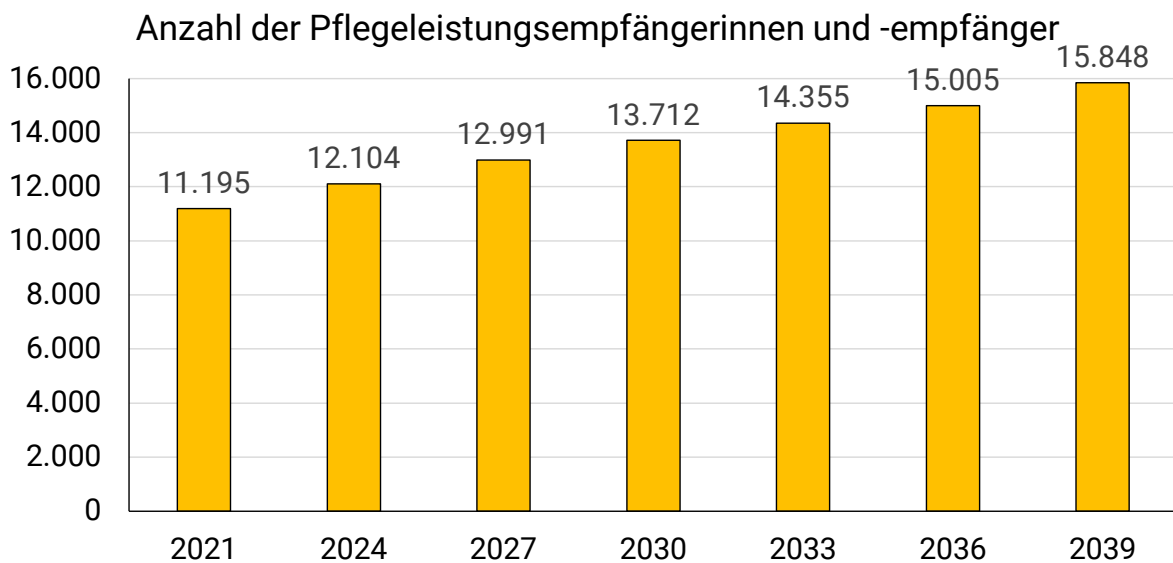
## 2.1.2 Prognose des Bedarfs an Pflegeleistungen bis zum Jahr 2039

Es wurde eine Bedarfsprognose für Pflegeleistungen im Landkreis Augsburg bis zum Jahr 2039 erarbeitet. Die Zahl der künftigen Pflegebedürftigen wurde nach den Kriterien „Höhe des Pflegegrades“ bzw. „stationäre/ambulante Versorgung“ bzw. „Geldleistungen“ für den Zeitraum der nächsten knapp 15 Jahre prognostiziert. Hierfür wurden geeignete Pflegeprofile aus den Daten der bayerischen Pflegeversicherung nach Altersklassen und Geschlecht mit den Ergebnissen der aktuell vorliegenden Bevölkerungsvorausberechnung kombiniert.

Prognostiziert wurde der Pflegebedarf für die derzeitigen Pflegegrade 1 bis 5 und insgesamt in Verknüpfung mit den Ergebnissen der Bevölkerungsprognose für alle Leistungsarten für einen Zeitraum bis 2039. Die so gewonnene Pflegebedarfsprognose geht in ihren Annahmen implizit von konstant bleibenden Inanspruchnahmequoten und einer konstanten Verteilung nach den Leistungsarten aus. Während eine alters- und geschlechtsspezifisch konstante Inanspruchnahme von Pflegeleistungen insgesamt (über alle Leistungsarten hinweg) als durchaus realistisch angesehen werden kann, soll sich die Verteilung nach den Leistungsarten gemäß dem Gesetzesziel „ambulant vor stationär“ durch Steuerungsmaßnahmen in der Zukunft zugunsten der ambulanten Pflegeleistungen verändern. In der folgenden Darstellung 12 wird die Schätzung des Bedarfs an Pflegeleistungen im Landkreis Augsburg von 2021 bis 2039 auf der Basis regionaler Inanspruchnahmequoten abgebildet.



**Darstellung 12: Schätzung der Anzahl der Pflegeleistungsempfängerinnen und -empfänger (alle Leistungsarten) im Landkreis Augsburg 2021 bis 2039 auf der Basis regionaler Inanspruchnahmequoten**



Quelle: SAGS 2023

Nach dieser Schätzung wird die Zahl der pflegebedürftigen Personen von 11.195 Personen im Jahr 2021 innerhalb von zwölf Jahren bis zum Jahr 2033 um rund 28 Prozent zunehmen. Das bedeutet, dass 3.160 pflegebedürftige Personen mehr vorhanden sein werden; bis zum Jahr 2039 erhöht sich diese Zahl um weitere 1.493 Personen. Insgesamt werden dann im Landkreis Augsburg knapp 15.848 Personen – auf Basis der aktuellen Einstufungen in Pflegegrade – pflegebedürftig sein.

### 2.1.3 Perspektiven der Bedarfsdeckung

Der Bedarf an Pflegeleistungen kann durch häusliche Pflege ohne und mit der Hilfe ambulanter Pflegedienste und Leistungen der Kurzzeit- und Tagespflege oder auch durch einen Umzug in eine stationäre Pflegeeinrichtung gedeckt werden. Ein Blick auf die Pflegestatistik zeigt, dass der Anteil der zu Hause lebenden Pflegebedürftigen im Landkreis Augsburg – im Vergleich zu anderen Landkreisen im Regierungsbezirk Schwaben – sehr hoch ist.

**Darstellung 13: Anteil der zu Hause lebenden Pflegebedürftigen in den Landkreisen des Regierungsbezirks Schwaben 2021**

	<b>Pflege- bedürftige</b>	<b>zu Hause</b>	<b>vollstationäre Dauerpflege</b>	<b>zu Hause in %</b>
Aichach-Friedberg (Lkr)	4.957	4.095	862	82,6
<b>Augsburg (Lkr)</b>	<b>11.195</b>	<b>9.470</b>	<b>1.725</b>	<b>84,6</b>
Dillingen a. d. Donau (Lkr)	4.580	3.656	924	79,8
Günzburg (Lkr)	5.831	4.907	924	84,2
Neu-Ulm (Lkr)	7.149	5.820	1.329	81,4
Lindau (Bodensee) (Lkr)	3.889	2.996	893	77,0
Ostallgäu (Lkr)	5.224	4.413	811	84,5
Unterallgäu (Lkr)	6.128	4.921	1.207	80,3
Donau-Ries (Lkr)	5.317	4.465	852	84,0
Oberallgäu (Lkr)	5.601	4.578	1.023	81,7
Durchschnitt der schwäbischen Landkreise (gewichtet)				82,0
Augsburg	13.127	10.618	2.509	80,9
Kaufbeuren	2.298	1.852	446	80,6
Kempton	3.131	2.639	492	84,3
Memmingen	2.115	1.764	351	83,4
Durchschnitt der schwäbischen kreisfreien Städte (gewichtet)				82,3
<b>Durchschnitt in Schwaben</b>				<b>82,2</b>

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Pflegeeinrichtungen, ambulante sowie stationäre und Pflegegeldempfänger in Bayern, Ergebnisse der Pflegestatistik, Dezember 2021

Die Landkreise im Regierungsbezirk Schwaben weisen höchst unterschiedliche Anteile an zu Hause lebenden Pflegebedürftigen auf. Die Spannweite reicht von 77,0 Prozent im Landkreis Lindau bis zu 84,6 Prozent im Landkreis Augsburg. Er liegt damit an erster Stelle im Regierungsbezirk Schwaben.

### Darstellung 14: Pflegebedürftige Leistungsempfängerinnen und -empfänger im Landkreis Augsburg 1999 bis 2021 nach Leistungsart in Prozent

	1999	2001	2003	2005	2007	2009	2011	2013	2015	2017	2019	2021
ambul. Pflege <sup>3</sup> und Pflegegeld	79,7	77,1	76,1	70,9	71,4	69,9	70,2	71,1	73,4	75,4	81,2	84,6
vollstationäre Dauerpflege	20,3	22,9	23,9	29,1	28,6	30,1	29,8	28,9	26,6	24,6	18,8	15,4
pflegebedürftige Personen	5.021	5.103	5.165	5.228	5.576	5.170	5.422	5.611	6.147	7.253	9.475	11.195

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Pflegeeinrichtungen, ambulante sowie stationäre und Pflegegeldempfänger in Bayern, Ergebnisse der Pflegestatistik, 1999 - 2021

Die seit 2009 sichtbare Trendänderung, d. h. der deutliche Rückgang der Inanspruchnahme von stationärer Pflege bis zum Jahr 2015, kann als Ergebnis und Folge wirksamer Fördermaßnahmen des Landkreises im ambulanten Bereich gewertet werden. Das Prinzip „ambulant vor stationär“ wurde somit aktiv umgesetzt. Zudem wird der Anteil der vollstationär versorgten Personen zunehmend durch das vorhandene Platzangebot begrenzt. Für die letzten Jahre ist auf Grund der Veränderungen der Leistungsgesetze keine eindeutige Ableitung aus der Statistik möglich.

Bei der Entscheidung für eine stationäre Pflege spielen – grundsätzlich – vor allem zwei Faktoren eine maßgebliche Rolle, nämlich

- der demographische Faktor (die zahlenmäßige Besetzung der höheren Altersgruppen) nimmt zu und
- das Pflegepotenzial (die Zahl der Angehörigen, die häusliche Pflege leisten können) nimmt langfristig ab.

Wie in Darstellung 2a (S. 3) bereits deutlich wurde, nehmen die mittleren Altersgruppen der über 50- bis unter 65-Jährigen im Verlauf der demographischen Veränderungen im Landkreis Augsburg bereits bis 2032 deutlich ab, während die höheren Altersgruppen (85 plus) – und damit auch der mit dem Alter zunehmende Pflegebedarf – stark anwachsen.

<sup>3</sup> inkl. teilstationäre Pflege und Kurzzeitpflege

Es wird deutlich, dass sich die demographische Situation im Landkreis Augsburg stark verändern wird und weiterhin erhebliche Anstrengungen unternommen werden müssen, um die Versorgung der pflegebedürftigen Personen auch zu Hause sicher zu stellen. Dem weiteren Anstieg der Pflegebedürftigen steht der aktuelle Fach- und Hilfskräftemangel gegenüber.

Im Rahmen der letzten Pflegebedarfsplanungen mit dem Basisjahr (Ende) 2013, 2015, 2017 und 2019 wurden Zielwerte für die weitere Umsetzung des Prinzips „ambulant vor stationär“ formuliert. Danach sollte z. B. bis zum Jahr 2029 die Situation des Jahres 2017 im Hinblick auf die häusliche Pflege erhalten und möglichst von einem Anteil von 75,4 Prozent auf 78,0 Prozent erhöht werden. Durch die Leistungsausweitung auf Grund des PSG I bis III wurde dieses Ziel zwar bereits 2019 erreicht (81,2 Prozent), dieser Wert ist jedoch nicht mehr vergleichbar. Auf Grund der durch den Personalmangel eingeschränkten Belegbarkeit der Einrichtungen kann auch ohne Berücksichtigung der Leistungsausweitung der Zielwert als erreichbar betrachtet werden.

Dass der Bedarf nach stationären Pflegeplätzen eigentlich steigt und ab einem gewissen Punkt die Grenze der Leistungsfähigkeit der ambulanten Versorgung durch pflegende Angehörige erreicht ist, ist unumstritten. Es ist zu befürchten, dass das heutige Versorgungsniveau im stationären Bereich mit den derzeitigen Rahmenbedingungen nicht dauerhaft gehalten werden kann und schon allein deshalb die ambulante Pflege weiter gestärkt werden muss.

Unter Berücksichtigung der Auswirkungen des Pflegestärkungsgesetzes betrug der häusliche Anteil Ende 2021 84,6 Prozent. Aktuell bzw. weiterhin ist dies in Schwaben ein Spitzenwert bei der häuslichen Versorgung. Die weitere Entwicklung im Verhältnis von stationärer Versorgung zur häuslichen Versorgung wird dabei voraussichtlich dahingehend bestimmt, dass der Fach- und Hilfskräftemangel keine Ausweitung des vorhandenen Pflegeplatzangebots zulassen wird. Die Darstellung 15 gibt nunmehr die prognostizierte Entwicklung der häuslichen Pflege bei einem (durch Personalmangel) gedeckelten Platzangebot von 1.800 Pflegeplätzen wieder.

Nichtsdestotrotz bleibt es ein erklärter Wunsch von älteren Menschen, möglichst lange in der eigenen Häuslichkeit zu bleiben. Eine Stärkung des ambulanten Bereichs sollte insofern erklärtes Ziel aller Beteiligten sein.

**Darstellung 15: Anteil der zu Hause lebenden Pflegebedürftigen unter Berücksichtigung des Fach- und Hilfskräftemangels, Basisjahr 2021, Perspektive bis 2033**

Jahr	Pflegebedürftige	Pflegeheim	zu Hause	% zu Hause
2015	6.147	1.635	4.512	73,4 %
2017	7.253	1.781	5.472	75,4 %
2019	9.475	1.784	7.691	81,2 %
2021	11.195	1.725	9.470	84,6 %
2033	14.355	1.800	12.555	87,5 %

Quelle: SAGS 2023

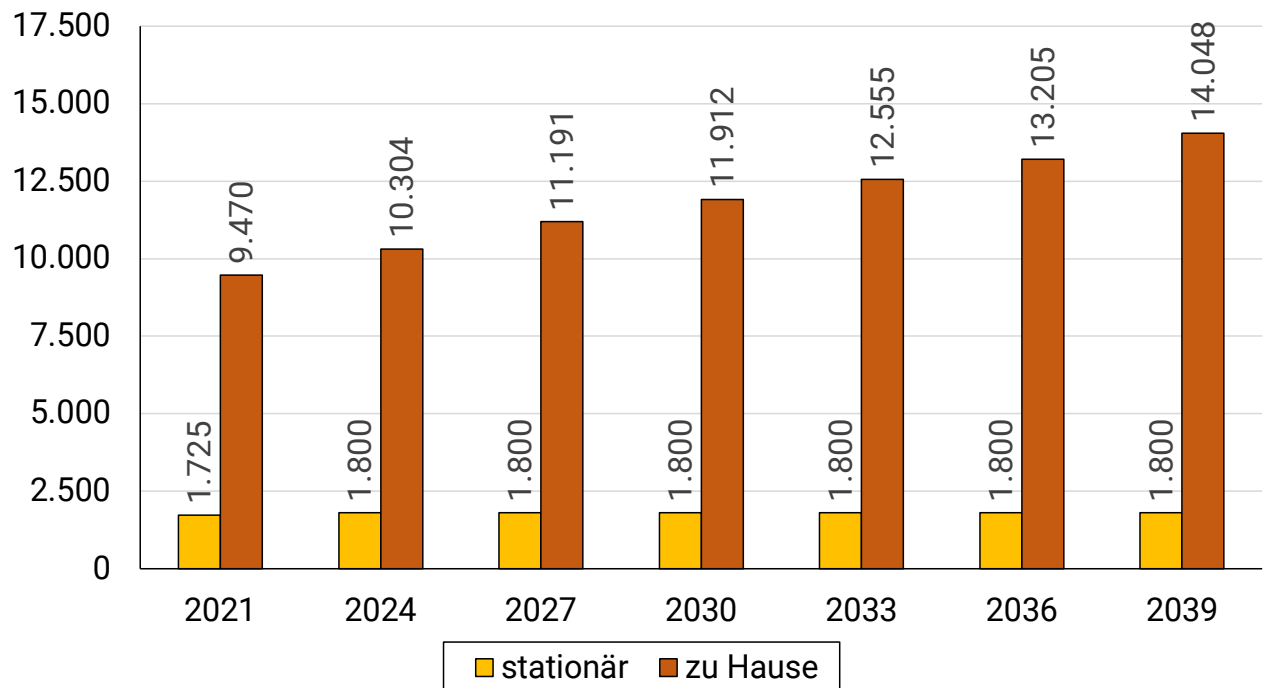
**Darstellung 16: Tatsächlicher Anteil der zu Hause lebenden Pflegebedürftigen, Ende 2021**

Jahr	Pflegebedürftige	Pflegeheim	zu Hause	% zu Hause
2021	11.195	1.725	9.470	84,6 %

Quelle: SAGS 2023

Durch die Umstellung der Pflegestufen auf Pflegegrade im Rahmen des Inkrafttretens der Pflegeleistungsgesetze I bis III geht eine Veränderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen im Verhältnis der ambulanten Pflege zu der vollstationären Pflege einher. Experten erwarteten hier einen Rückgang des Anteils der stationär Versorgten an allen Pflegeleistungsempfängerinnen und -empfängern. Tatsächlich ergibt sich – unter Berücksichtigung des Strukturbruches – ein Wert von 84,6 Prozent, über 11 Prozent höher als 2015.

**Darstellung 17: Zahl der Pflegegeldbezieherinnen und -bezieher, ambulant und stationär versorgten Personen unter der Zielperspektive „ambulant vor stationär“ 2021 bis 2039**



Quelle: SAGS 2023

Die Darstellung 17 zeigt die erwartete Entwicklung der Pflegebedürftigen unter den Strukturbedingungen der Pflegegrade nach der Einführung des PSG I bis III. Durch die Ausweitung des Kreises der Leistungsberechtigten (z. B. um bisher nicht pflegebedürftige, aber dementiell Erkrankte) ergibt sich eine (signifikant) höhere Zahl von Leistungsempfängern. Die Zahl der stationär versorgten wurde auf Basis des aktuellen Platzangebotes rechnerisch auf 1.800 Pflegebedürftige gedeckelt.

## 2.2 Demenzkranke Personen

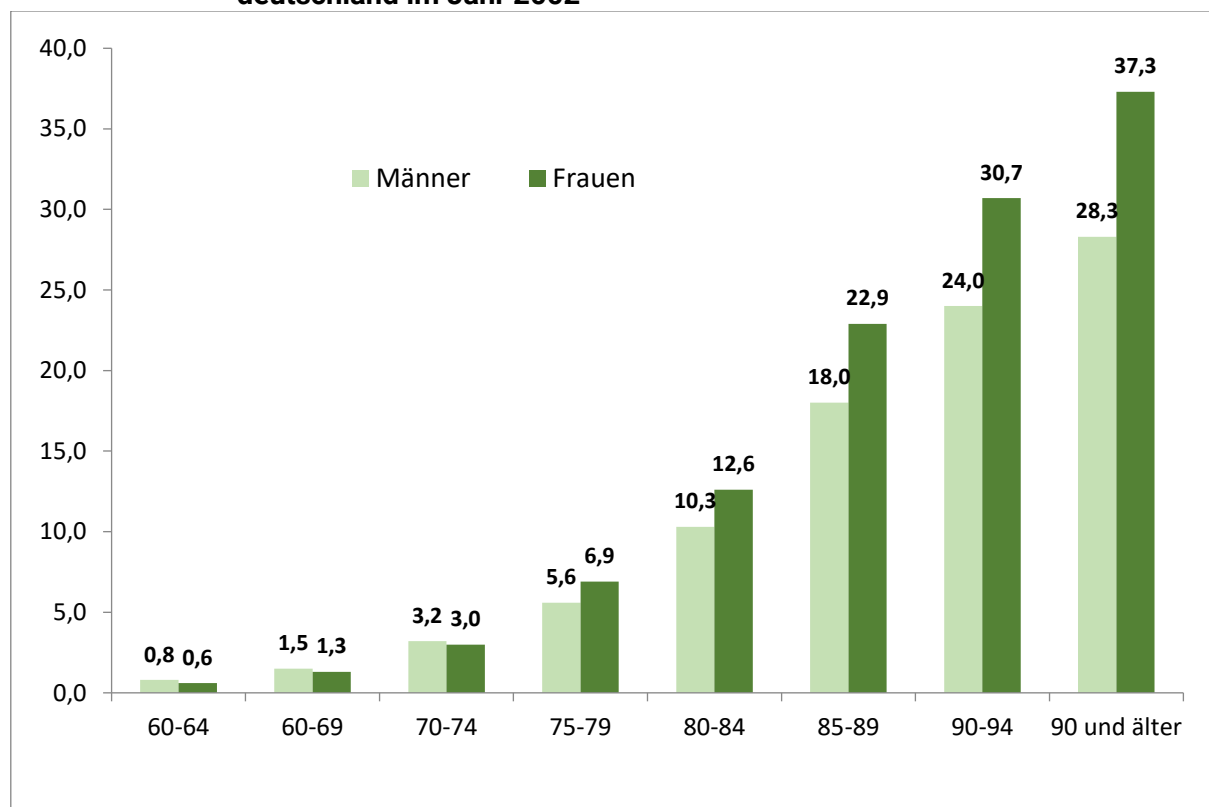
Die Zahl der demenzkranken Personen wird – bedingt durch das Ansteigen der Lebenserwartung – in den nächsten Jahren erheblich zunehmen. Die Situation in Westdeutschland für das Jahr 2002, differenziert nach Altersgruppen und Geschlecht, enthält die Darstellung 18.

Wie die Darstellung zeigt, liegt die Demenz-Prävalenzrate<sup>4</sup> für die 75- bis 79-jährigen Frauen in Westdeutschland bei 6,9 Prozent; der vergleichbare Wert für die Männer lautet 5,6 Prozent.

Bei beiden Geschlechtern verdoppeln sich die Werte bei den 80- bis 84-Jährigen fast auf 12,6 Prozent bzw. 10,3 Prozent. Nahezu Analoges zeigt sich in der dann folgenden Altersgruppe der 85- bis 89-Jährigen. Hier sind es dann 22,9 Prozent bzw. 18,0 Prozent.

Ein nochmals sehr starker Schub zeigt sich bei beiden Geschlechtern bei den 90-Jährigen und älter.

**Darstellung 18: Anteil an Demenz Erkrankter an den jeweiligen Altersgruppen in Westdeutschland im Jahr 2002**

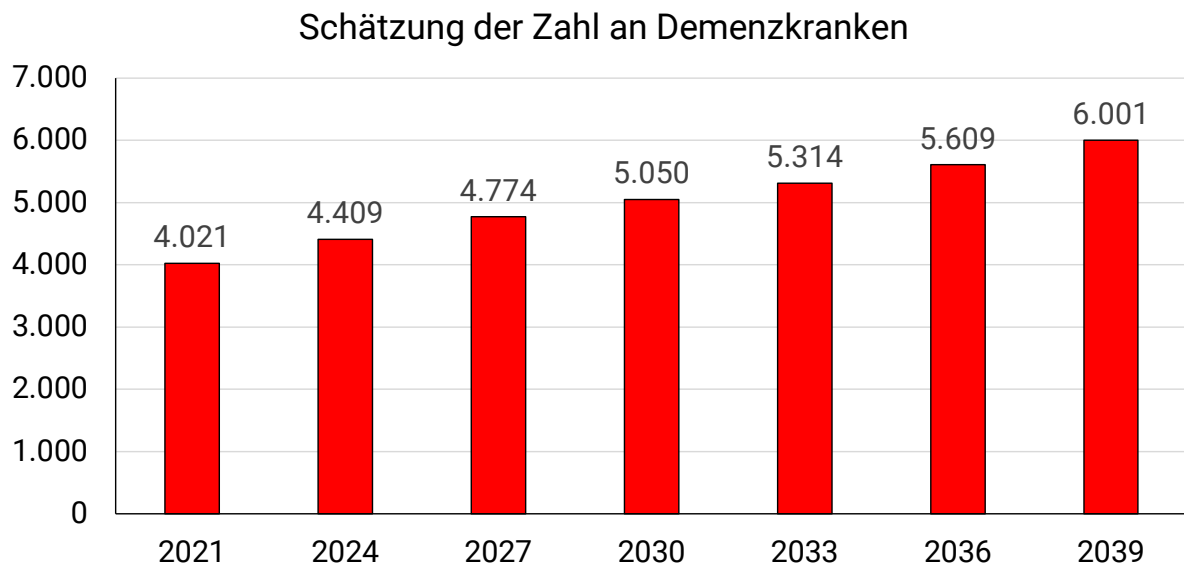


Quelle: SAGS 2023 nach einer Studie des Rostocker Zentrums zur Erforschung des Demographischen Wandels auf Basis von Daten der GKV von 2002

Die Zahl der demenzkranken Personen, die im Landkreis leben, dürfte nach einer Schätzung auf Basis der GKV-Prävalenzraten bis 2033 um rund 1.300 Personen auf insgesamt gut 5.300 Personen zunehmen. Bis zum Jahr 2039 sind weitere knapp 690 demenzkranke Personen zu erwarten. Dann werden im Landkreis Augsburg rund 6.000 demenzkranke Personen leben.

<sup>4</sup> Wahrscheinlichkeit, an Demenz zu erkranken

**Darstellung 19: Schätzung der Zahl an Demenzerkrankten im Landkreis Augsburg 2021 bis 2039, auf der Basis von GKV-Prävalenzraten<sup>5</sup>**



Quelle: SAGS 2023

Nach den bisherigen Ergebnissen der Einstufung des Medizinischen Dienstes Bayern (MD Bayern) im Hinblick auf einen zusätzlichen Betreuungsbedarf wird deutlich, dass bereits heute mehr als die Hälfte der pflegebedürftigen Personen im stationären Bereich diesen zusätzlichen Bedarf haben und ein erheblicher Teil davon als demenzkrank anzusehen ist.

Geht man von dieser Zahl aus, so lebten im Landkreis Augsburg im Jahr 2021 bereits insgesamt 4.021 demenzkranke Personen.

Es wird auch deutlich, dass Beratung, Unterstützung und Entlastung der pflegenden Angehörigen eine vordringliche Aufgabe der kommunalen, wohlfahrtsverbandlichen und privaten Dienstleister, aber auch der gesetzlichen Sozialleistungsträger sein muss.

<sup>5</sup> Prävalenzberechnung der Gesetzlichen Krankenkassen